

# Revierinfos

Koordinaten: 46° 54' 20" N, 6° 51' 32" O

Entfernung 272 km, ca. 3,5 Stunden

Aus dem westlichen Mittelland und der Romandie leicht zu erreichen, liegt am Jura-Südfuss zwischen der namensgebenden Stadt Neuenburg (Neuchâtel) und Yverdon-les-Bains, der 38,3 km lange und maximal 8,2 km breite Lac Neuchâtel oder Neuenburgersee, der mit einer Fläche von 217,9 km<sup>2</sup> der grösste See ist, der vollständig in der Schweiz liegt. Er liegt in den Schweizer Kantonen Neuenburg, Freiburg, Waadt und Bern.

<a href="#">Höhe über Meeresspiegel</a>	429 m ü. M.
Fläche	217,9 km <sup>2</sup>
Volumen	14 km <sup>3</sup>
Maximale Tiefe	152 m
Besonderheiten	grösster Binnensee der Schweiz



Die Hauptzuflüsse sind die Areuse, die Zihl (Thielle) und der Broyekanal (Canal de la Broye) aus dem Murtensee (Lac de Morat). Der Abfluss (Zihlkanal/Canal de la Thielle) mündet in den Bielersee (Lac de Bienne). Zusammen mit dem Murtensee dient der See als Ausgleichsbecken für die in den Bielersee mündende Aare. Wenn der Bielersee aufgestaut wird, fließen der Broyekanal und der Zihlkanal deshalb rückwärts.

An seinem nördlichen Ufer liegt die namensgebende Stadt Neuchâtel, am westlichen Ende die Städtchen Yverdon-les-Bains und Grandson. Am Südufer liegt das mittelalterliche Städtchen Estavayer-le-Lac, am Nordostufer das Naturschutzgebiet Fanel.

Die vielen kleinen Ortschaften rund um den Neuenburger See bieten dem Segler viele Anlegemöglichkeiten.

Der Neuenburger See ist über zwei Kanäle mit den kleineren Murten- und Bielersee verbunden. Diese Kanäle können, ein geeignetes Boot mit Mastlegevorrichtung vorausgesetzt, befahren werden und eröffnen so ein Revier, wie es spannender und vielfältiger schon fast nicht sein könnte.

Einige Impressionen vom Neuenburger See:

Ankerbucht in der Nähe von Estavayer-le-Lac



Kleiner Kanalhafen bei Cheyres:



Wind und Gefahren:

Der Neuenburger See verfügt über eine Sturmwarnanlage. Das sind gelbe Blinklampen, die an den Ausfahrten der grösseren Häfen angebracht sind und auf dem ganzen See gut zu sehen sind. Blinken diese mit langsamer Frequenz (40 fl.) gilt Vorwarnung vor Starkwind, wird das Blinken plötzlich hektischer (90 fl.) muss unmittelbar mit Starkwind gerechnet werden.

Bei Süd-West oder Westlagen oder Bise (Ost) kann es auf dem See aufgrund seiner Topografie auch schon mal etwas ungemütlich werden.

Wegen des möglichen langen Weges, den der Wind dann über den See zurücklegen kann (Fetch) baut sich bei Windstärken ab ca. 5 BF spätestens ab Mitte des Sees ein für kleinere Boote ungemütlicher Seegang mit recht hohen, steilen und kurzen Wellen auf. Gerade beim freien Ankern ist es daher ratsam, das Wetter ordentlich "zu machen", d.h. die Wetterprognose einzuholen und in die Törnplanung mit einzubeziehen.

Relativ regelmässig kommt es im Sommer zu einem Joran genannten Wind. Wobei der fast täglich gegen Abend auftretende Segelwind, der von vielen auch Joran genannt wird, eigentlich keine wirkliche "Bise-Noir" ist.

Dieser "gute" Joran ist ein Fallwind, der im Sommer bei gutem Wetter am späten Nachmittag oder frühen Abend jäh mit Stärke 4-6 von Nord-West her einsetzt, einige Zeit anhält und sich dann genau so abrupt, wie er auftrat wieder legt.

Dabei handelt es sich um Fallwinde, die die Jurahöhen hinunter über den See wehen. Diese Fallwinde sind meiner Erfahrung nach am Talausgang des Val-du-Travers am ausgeprägtesten

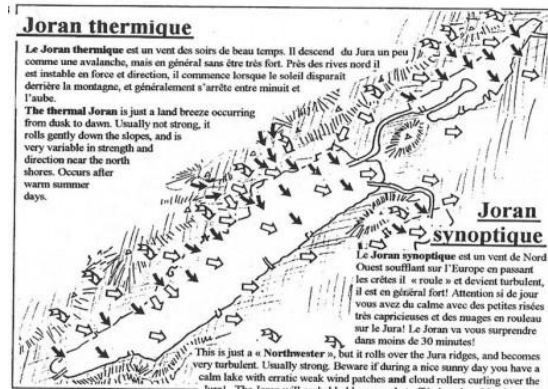
und können einen unbedarft dahersegelnden Freizeitkapitän schon mal etwas aus der Weissweinlaune bringen. Also Vorsicht: Spätestens wenn die Rauchfahne des Kamins am Talausgang plötzlich waagrecht weht, ist es Zeit zu reffen ... Wesentlich unregelmässiger und auch seltener im Sommer kommt es zur gefürchteten Bise-Noir, dem "echten" Joran.

Dieser aus Westen bis Nordwest wehende kalte Bergwind fällt von den Südfusshängen des Juras völlig unvermittelt auf den See und kann grosse Wucht haben. Die Bise-Noir tritt häufig im Zusammenhang mit Kaltfronten auf, die den Gebirgszug überqueren. Untrügliches Kennzeichen dafür, dass es gleich losgeht ist, eine fast schon schwarze Wolkenwalze über dem Jurakamm. Wenn sich aus dieser Walze die ersten Wolkenfetzen in Richtung See lösen, sollte man bereits im Hafen sein oder seine Sturm Vorbereitungen getroffen haben.

Im Sommer wird der Joran öfters von lokalen Gewitterherden hervorgerufen, deren kalte Fallwinde beschleunigt die Hänge hinunterstürzen.

Bise-Noir bedeutet unter Umständen Gefahr für Mannschaft und Gerät!

Es sind alle seemännischen Vorbereitungen für Starkwind zu treffen.



Der Joran kommt in Sekundenschnelle und mit voller Wucht und kann Sturmstärke erreichen. Der synoptische Bergluft ist ein NW-Wind der über die Jurahöhen rollt und ziemlich stürmisch wird. Gewöhnlich ist er stark! Vorsicht, wenn Sie bei schönem Wetter einen ruhigen See, nur verstreut schwache Brisen und Haufenwolken über dem Jura haben: der Bergluft wird Sie in weniger als 30 Minuten überraschen

Der thermische Bergluft ("Joran") ist ein Abendwind bei schönem Wetter. Er bläst den Jura hinunter wie eine Lawine, aber wird im allgemeinen nicht sehr stark. In der Nähe des Nordufers wechseln Windstärke und -richtung häufig. Er beginnt, wenn die Sonne hinter den Bergen verschwindet und hört normalerweise zwischen Mitternacht und dem Morgengrauen auf.

## Bise

Dies ist der vorherrschende Wind und wird deshalb als „der Luft“ bezeichnet. Er ist im Allgemeinen mit einem durchziehenden Tief verbunden. Er bläst in der Achse des Sees und ist verhältnismässig gleichmässig in Windstärke und -richtung. Er bildet grosse und lange Wellen, die in den „Grands Marais“ 1m80, in Biel 1m erreichen können. Im Sommer, in Verbindung mit dem Föhn, oder vor dem Durchzug eines Tiefdruckgebietes heisst er „Vent blanc“. Warm und angenehm, selten stärker als Windstärke 4, ist er der Traum der Segler, besser noch als die Bise, weil er so warm ist.

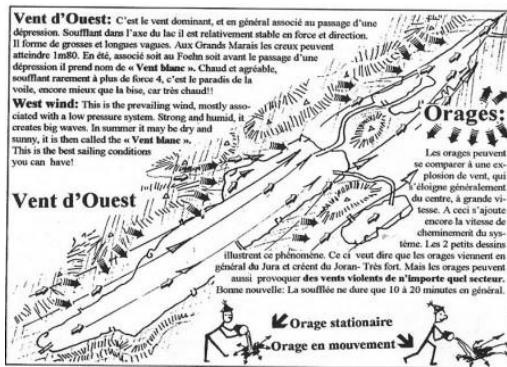
Die echte Bise ist trocken (Paradies für Segler) Dieser Wind ist voraussehbar und birgt somit keine versteckte Gefahr. Aber Vorsicht: oft ist diese Bise sehr stark und dann nur Spitzenseglern vorbehalten.

Die Schönwetterbise hält mehrere Tage an und erreicht ihre grösste Windstärke zwischen 12 und 14 Uhr. In Yverdon können die Wellentäler bis zu 1m80, in Erlach 1m erreichen.

Die schwarze Bise (nass und regnerisch) trifft öfter im Herbst und Winter auf.



## Westwind



Dies ist der vorherrschende Wind und wird deshalb als „der Luft“ bezeichnet. Er ist im Allgemeinen mit einem durchziehenden Tief verbunden. Er bläst in der Achse des Sees und ist verhältnismässig gleichmässig in Windstärke und -richtung. Er bildet grosse und lange Wellen, die in den „Grands Marais“ 1m80, in Biel 1m erreichen können. Im Sommer, in Verbindung mit dem Föhn, oder vor dem Durchzug eines Tiefdruckgebietes heisst er „Vent blanc“. Warm und angenehm, selten stärker als Windstärke 4, ist er der Traum der Segler, besser noch als die Bise, weil er so warm ist.

## Sonstige Revierinfos:

Generell sollten tiefgehende Yachten ohne Hub- oder Schwenkkiel vom Südufer einigen Abstand halten und die Uferzonen im Westen und Osten meiden, b.z.w. die Seekarten genau studieren.

Wenn das Wasser plötzlich hellgrün wird, kann es schnell flach werden!

Das Südufer ist landschaftlich sehr schön, aber relativ weit in den See hinaus mit flachen Sandbänken, Untiefen und Hindernissen gespickt.

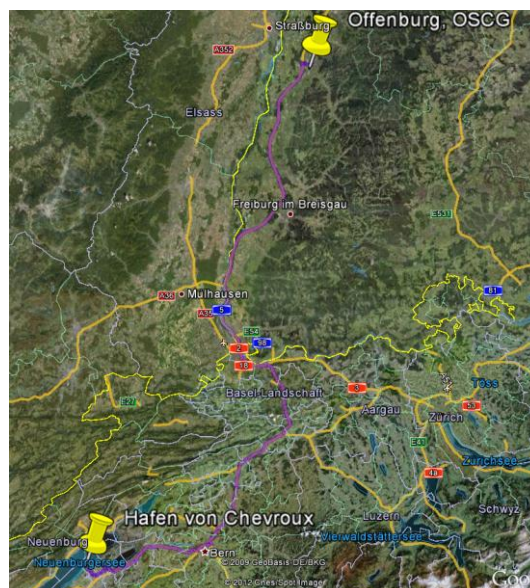
Zwischen Estavayer-le-Lac und Forel z.B. geht die Flachwasserzone fast 1 Kilometer weit in den See hinaus. Auch stehen dort im Wasser Resten von Pfahlbausiedlungen, deren Überbleibsel bis zu 10 Zentimeter unter der Wasseroberfläche stehen können.

Dort ist also umsichtiges Navigieren gefragt, die entsprechenden Stellen sind in den Seekarten verzeichnet. Benutzer von Booten mit geringem Tiefgang können hingegen fast überall am Südufer ankern (Einige Naturschutzgebiete sind mit gelben Bojen gesperrt).

Nicht nur für Familien mit Kindern im Sommer ein wahres Badeparadies...

Wir empfehlen Ihnen «aufbauende» Kleidung zu tragen, um für die schnell ändernden Wetterverhältnisse gerüstet zu sein. Wasserfeste Regenjacke, bequeme Schuhe mit weichen, hellen Sohlen. Badezeug, Sonnencreme, Sonnenbrille und vor allem den Fotoapparat nicht vergessen! Jeder Passagier hat aus Sicherheitsgründen eine Schwimmweste zu tragen.

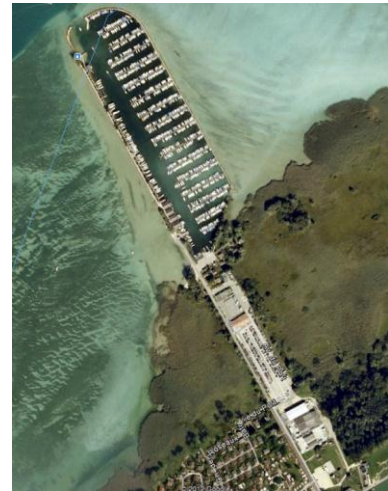
## Unser Treffpunkt bzw. Starthafen: Hafen Chevroux



Der Hafen von Chevroux am Neuenburgersee im Kanton Waad. Auf den ersten Blick erscheint die riesige Hafenanlage mit den etwas verstreut liegenden Einrichtungen anonym und auch ein wenig abweisend. Der Reiz dieses Yachthafens erschliesst sich erst auf den zweiten Blick.

Die wahrlich lange Molenanlage zieht sich 570 Meter vom Ufer in den See hinein und bietet 950 Yachten eine Heimat.

Aufgrund der exponierten Lage ist das Einlaufen in die Boxen bei ausgeprägtem Süd-West oder Bise mitunter etwas heikel anspruchsvoll. Die Gästeplätze liegen jedoch schon im etwas besser geschützten Uferbereich, ganz am Ende des Hafens rechts und links vom Kran. Wie fast überall am Neuenburgersee, sind die Gästeplätze auch in Chevroux mit roten Bojen markiert. Die Übernachtung an der Gästeboje kostet derzeit 8,00 Franken, beim netten Hafenmeister Olivier Steiner (spricht Deutsch) erhält man auf Nachfrage auch eine Magnetkarte, die das Benutzen der Duschen ermöglicht.



Ein paar Fotos vom Hafen Chevroux.



Direkt östlich neben dem Kran liegende, etwas ruhigere Gästeplätze.

Das Hafenmeisterbüro befindet sich im Hafen am Anfang der Mole in einem kleinen, mit "Capitanerie" beschrifteten, Holzhäuschen. Falls der Hafenmeister nicht anwesend ist (Ruhezeiten beachten!), kann man ihn in dringenden Fällen auch auf dem Handy unter der Nummer 079 660 80 66 erreichen. Die normale Telefonnummer der Hafenmeisterei ist die 026 667 14 05. Herr Steiner hat am Montag frei!

Die Toilettenanlagen sind in sehr gutem Zustand und gratis zu benutzen. In den Gebäuden am Parkplatz findet man ein recht gutes Restaurant mit örtlichem Angebot und einen auch am Sonntag geöffneten Supermarkt, der zu annehmbaren Preisen alles anbietet was man auf einem Boot so benötigt.

Im Sommer ist die Hafentmole ein beliebter Treffpunkt der Dorfjugend und der meist jugendlichen Bewohner des örtlichen Campingplatzes. Die gesamte Mole ist westwärts gerichtet als Badezone deklariert, so dass sich in den Monaten der Hauptsaison wahre Völkerscharen auf den Weg machen und die Strasse zum Hafen einem italienischem Dorfmarkt ähnelt. Wer also eher am Abend seine Ruhe möchte, sollte versuchen frühzeitig an den östlich vom Kran gelegenen Gästeplätzen festzumachen. Zwar gibt es dort eine Grillstelle, aber vom grossen Teil des Rummels ist man immerhin einige Meter weiter entfernt.

# Hafen Concise

Wunderschön schmiegt sich dieses Kleinod zwischen den See und die südlichen Hänge des Juras, nur unterbrochen von der hier weiter landeinwärts verlaufenden Autobahn und der im



Dorfbereich angenehm in einen Tunnel verlagerten SBB-Strecke.

Das etwas verschlafen wirkende Örtchen bietet für einen Aufenthalt zwei recht gute Gaststätten in denen regionale Spezialitäten angeboten werden und einen kleinen Laden, in dem man Artikel des täglichen Bedarfs erhält.

Concise eignet sich daher hervorragend als Törnziel z.B. an einem verlängerten Wochenende. Der Zauber des Nordufers kommt dort richtig zur Geltung, weil die störende Autobahn und die SBB Strecke den Charakter der Ortschaft nicht zerstören.

Der Hafen von Concise bietet einige wenige, Gästeliegeplätze die alle längsseits einer (rostigen) Spundwand liegen. Das bedingt im Vorfeld eine gute Vorbereitung durch grosszügiges Abfendern der entsprechenden Bordwand. Eventuell sollte auch über die Verwendung eines Fenderbretts nachgedacht werden.



Alle Gästeplätze sind mit roten, runden Fendern markiert, die an den Spundwänden hängen. Es gibt Gästeplätze in zwei Bootsgassen des



Hafens. Ein Platz liegt genau gegenüber der Bootstankstelle und ist eher für kleinere Boote geeignet. Dieser Platz wird erreicht, in dem man einfach nach der Hafeneinfahrt gradeaus Kurs hält. Am Ende der Bootsgasse ist Backbord die Tankstelle und Steuerbord der markierte Gästeplatz. Das Foto zeigt den Gästeplatz von der Tankstelle aus, der Platz befindet sich Steuerbords der Sliprampe, von See her gesehen.

Circa 3-4 zusätzliche Gästeplätze finden Sie, wenn Sie nach der Hafeneinfahrt von Concise die Steuerbordseitige Bootsgasse bis zum Ende durchfahren.

Die gesamte Länge der Hafempier steht dort für Gästelieger zu Verfügung und ist ebenfalls mit roten Fendern markiert. Wie Sie auf dem Foto sehen können, ist die Pier ca. 40 Meter lang und die Spundwand je nach Wasserstand bis zu 1,5 Meter hoch. Hier nochmals der Tipp mit dem Fenderbrett.

Die Kosten einer Übernachtung liegen im Trend: 15,00 Franken muss man pro Nacht bezahlen. Dafür erhält man den Schlüssel zur WC-Anlage, den Duschen, einen Ortsplan von Concise und Umgebung sowie -sehr aufmerksam- einen Müllsack der Gemeinde. Im Hafen selbst gibt es neben der Hafenmeisterei noch einen kleinen, in einem Container untergebrachten Shop, in dem man auch kleine Snacks und Getränke erhält. Das Personal ist sehr freundlich und die Preise moderat.



Direkt neben dem Hafen ist ein kleiner Park, in dem Kinder spielen können. Concise ist an das Wanderwegesystem rund um den Neuenburgersee angeschlossen. So kann man das benachbarte Grandson und das etwas weiter entfernte Yverdon-les-Bain in gut 4 Stunden auch zu Fuss erreichen.

Die Ansteuerung des Hafens Concise ist recht einfach, die Einfahrt ist ca. 20 Meter östlich der gut sichtbaren Anlegestelle für Kursschiffe in südliche Richtung geöffnet.

## Der Hafen vom TCS-Camping am Berner Ufer des Neuenburgersees bei Fanel / Gampelen.

Für Wassersportler, die des Französischen nicht so mächtig sind, wäre Gampelen ja "die Erlösung". Der einzige durchgehend deutschsprachige Flecken am Neuenburgersee, mit riesigem



Campingplatz und allem was zu einem gut-schweizerischen Feriendomizil gehört.

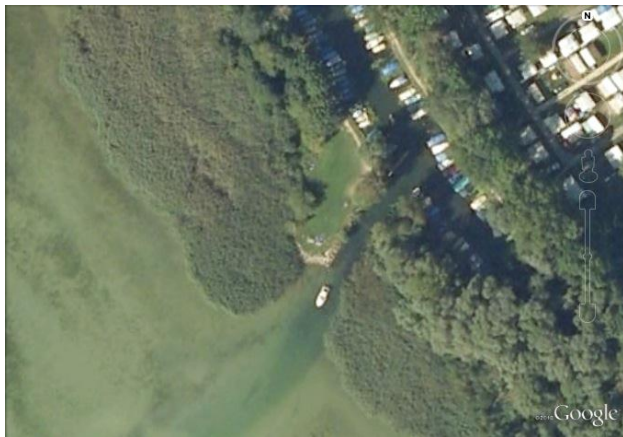
Leider ist der zum TCS-Campingplatz gehörende Hafen aber eher klein, bietet nur Booten mit wenig Tiefgang einen Unterschlupf und ist dazu noch vergleichsweise sehr teuer. Dafür kann man dann aber die gesamte Infrastruktur des Campingplatzes benutzen, inkl. des relativ kleinen Badeplatzes am östlichen Ufer des

Neuenburgersees. Das Umland bietet leider auch nicht wirklich viel. Mehr als etwas Wald, ein paar Bauernhöfe und eine Strafanstalt wird man wahrscheinlich nicht finden.

## Hafen von Gampelen.

Gampelen liegt am östlichen Ufer des Neuenburgersees, umgeben von einer ausgedehnten Flachwasserzone, die sich von der Hafeneinfahrt her gut 1,5 Kilometer weit in nördlicher, westlicher Richtung und über das gesamte Seebecken hin in südlicher Richtung erstreckt.

Die Zufahrt zum Hafen erfolgt durch einen schmalen, betonnten und mässig tiefen ausgebaggerten Kanal. Ansteuerpunkt für die Hafeneinfahrt liegt bei  $46^{\circ} 59,21' N$   $07^{\circ} 01' 27,45' E$  (Google Earth) ca. 1,5 Kilometer vom Ufer entfernt. Die Hafeneinfahrt liegt dann auf Linie 50 Grad rechtweisend, der Einfahrtskanal ist betonnt. Mit einem Segelboot sollte man trotzdem gut auf Untiefen achten.



Der Hafen bietet einige Gästeplätze zum Übernachten an, diese sind – wie weithin üblich – mit roten Bojen markiert. Spätestens nach dem Festmachen muss man sich beim Campingbüro melden, besser ist eine Voranmeldung per Telefon. Die Liegeplatzgebühren sind happig: In der Vorsaison kostet die Nacht pro Boot 10,00 Franken, in der Hauptsaison 20,00 Franken. Dazu kommen noch die Gebühren pro Person, pro Erwachsener 9,20 Franken in Hochsaison, 7,60 Franken in der

Nebensaison. Kinder zahlen die Hälfte. Zum Vergleich: In Esatavayer le Lac zahlt man pro Boot – ohne Strom – 7,00 Franken bei optimaler Infrastruktur!



Auf dem Campingplatz gibt es noch ein Camping-Restaurant mit Selbstbedienung und einen kleinen Laden, in dem man einen kleinen Einkauf tätigen kann. Der Hafen des TCS hat keine eigene Sanitäreinrichtung, man teilt sich diese mit den anwesenden Campern. Eine kleine Grillstelle und ein wirklich kleiner Badestrand ergänzen dann das Angebot. Anmeldung, Information und "Hafenmeister": 01.04. – 02.10. Tel: 032 313 23 33

## Hafen St. Blaise



Der Hafen von St. Blaise bietet dem Wasserwanderer im Drei-Seen-Gebiet eine tolle Ausgangsbasis für Ausflüge am Jura oder entlang dem Seeufer des Neuenburgersees. Dazu kommt noch die strategisch günstige Lage zu einem grossen Einkaufszentrum und dem Schiffsausrüster "Bucher und Walt", wo man so ziemlich alles für sein Schiff erhält.

Der Ort St. Blaise selbst ist etwas ambivalent; Auf der einen Seite ein in weiten Teilen zugängliches Seeufer sowie Reste eines gemütlichen Winzerdorfes, auf der anderen Seite Verkehr und etwas Industrie.

Die Autobahn verläuft hier bereits unterirdisch, so dass der Verkehrslärm überraschend gering ausfällt. Man liegt ruhig im Hafen von St. Blaise. Der Ort bietet alles, was man benötigt – Zusammen mit den Ortschaften Hauterive und Marin-Epagnier bildet St. Blaise die östliche Agglomeration von Neuenburg, das 5 Kilometer entfernt liegt.

Ein sehenswertes, historisches Monument von nationaler Bedeutung ist die reformierte Kirche von Saint-Blaise. Sie wurde im 15 -16 Jahrhundert an Stelle einer früheren karolingischen Kapelle errichtet. Anschauen lohnt sich.

St. Blaise liegt am unteren Seeende, ganz im Osten des Sees am Nordufer. Daraus resultierend



ergibt sich bei Bisenlage kaum nennenswerte Welle, während bei steifem Süd-West die Einfahrt in den Hafen schon mal etwas Aufmerksamkeit erfordern kann. Durch den langen Fetch kann sich durchaus eine nennenswerte Welle aufbauen. Der Ansteuerpunkt für die Hafeneinfahrt liegt bei 47°00'29,5 N 06°59'10,10 E (Google Earth). Wie man auf dem Satellitenfoto gut erkennen kann, ist die Einfahrt selbst gegen Süd-Ost geöffnet, was bei starkem Süd-West Wind eine gute Unterstützung beim Einlaufen darstellt.

Der Hafen selbst besteht aus drei Teilen: Dem Vergnügungshafen im westlichen Hafenbecken mit den Gästeplätzen, einen Jollenhafen mit Landplätzen im Osten und einem Fischerhafen, auf dem Foto als kleines Becken im Nordosten zu sehen.

Vom Ansteuerpunkt aus läuft man mit Nordwestlichem Kurs in den Hafen ein und dreht dann nach der Mole an Steuerbord direkt Steuerbord ein um sofort an die Gästeplätze zu gelangen. Insgesamt stehen 13 Gästeplätze in Boxen zur Verfügung. Festgemacht wird i.d.R. mit dem Bug voran an Ketten und Ringen sowie achtern an Pfählen, die die Boxen begrenzen.



Dazu kommt noch, dass St. Blaise ist der einzige Hafen am Neuenburgersee, an dem der Strombezug von Landstrom im durchaus moderaten Preis von 9,00 Franken pro Nacht inklusive ist. Da kann man seine Batterien also schon mal laden, während man keine 20 Meter weit zur gemütlichen Brasserie läuft, um



den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Die Liegegebühren werden, wie in anderen Häfen auch, morgens am Platz vom Hafenmeister eingezogen. Die Hafenmeisterei sowie die sehr sauberen sanitären Einrichtungen sind ebenfalls direkt gegenüber den Besucherplätzen erreichbar.

Gratis WLAN im ganzen Hafen!

Hafenmeister: Jean-Claude Jornod Tel.: +41 79 287 57 48. Des Weiteren bietet der Hafen von St. Blaise eine Sliprampe zum Ein- und Auswassern von Booten sowie einen Kran. Eine Fäkalienpumpe (mit Münzeinwurf) sowie ein Hochdruckreiniger runden das positive Bild ab.



## Hafen Grandson "des Pécos"

Grandson ist ein kleines, im Kern mittelalterliches, Städtchen am Nordufer des Neuenburgersees, nur gut drei Kilometer von Yverdon-les-Bains entfernt. Der Stadtkern ist sehr sehenswert und Grandson ist sicherlich ein lohnendes Ziel für einen Törn auf den Neuenburgersee, denn gleichzeitig stellt Grandson auch den für Tourensegler bequemsten Startpunkt für einen Besuch der Stadt Yverdon-les-Bains dar.

Yverdon selbst bietet für den Boottouristen, völlig unverständlich, keinen vernünftigen Hafen für einen gemütlichen Aufenthalt. Daher ist der Hafen von Grandson auch gleichzeitig der optimale Startpunkt die Bäder und Thermen von Yverdon-les-Bains zu erkunden. Es gibt von Grandson aus gute Busverbindungen in Richtung Yverdon und hin und wieder auch einen Zug. Die Ansteuerung ist recht einfach, die Hafeneinfahrt ist gegen Süd-West offen und ist gut zu sehen. Zu beachten ist lediglich, dass es zwei Einfahrten gibt: In den inneren alten Hafen und den



2007 neu entstandenen Ausring um die "innere Aussenmole":

Der Hafen selbst ist umgeben von zwei halbrunden Molen, die den inneren Teil des Hafens gut gegen Schwell bei Bise schützen. Leider sind ein Teil der Gästplätze aber an der Aussenseite der inneren Mole verortet. Dort steht bei Bise noch Schwell in den Hafen, man liegt dort mitunter etwas unruhig. Der Landgang ist auch nicht ganz einfach, da man direkt auf die Schutzmole übersteigen muss. Mehr Gästplätze findet man weiter innen an modernen

Schwimmstegen sowie - recht unruhig- im alten Hafen, am Kopf von Ponton G an weissen Bojeb. Sollten alle Plätze belegt sein, lohnt es sich beim Hafenmeister nachzufragen ob noch irgendwo ein Plätzchen für die Nacht zu haben ist...

Die Übernachtungs-Preise in Grandson sind recht hoch und beginnen bei 10 Franken für kleinere Boote im alten Hafen und an den Bojen an der Aussenmauer bis hin zu 20 Franken pro Nacht für grössere Boote an den Schwimmstegen.

Der Hafenmeister, Didier Rosenberger, ist zwischen 14:30 Und 08:30 im Hafen anwesend, in der Hochsaison Juli und August zusätzlich noch am Morgen von 07:30 bis 11:30. In dringenden Fällen kann man ihn auch unter der Telefonnummer 079 / 750 19 22 erreichen.

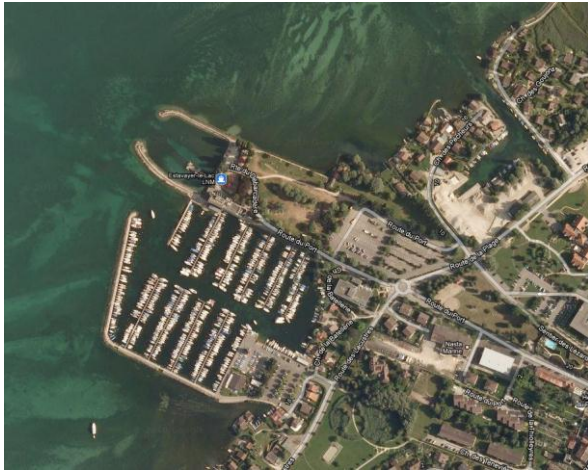
**Die Infrastruktur ist sehr gut:** Es gibt alles, was das Seglerherz begehrt. Von tollen Restaurants bis hin zur Liegewiese ist alles vorhanden. Auch eine Werft (Stämpfli) ist bei Problemen direkt am Ort. Eine Fäkalienpumpe steht, ebenso wie ein kleiner Kran mit 6 to. Last, zur Verfügung. Die Fäkalienpumpe kostet pro Benutzung 2,00 Franken. Jetons können beim Hafenmeister gekauft werden.

Die sanitären Anlagen sind in Ordnung und genügen den Ansprüchen an einen guten Hafen voll.



# Der Hafen von Estavayer-le-Lac

Absolut zentral am Südufer des Neuenburgersee gelegen, bietet das mittelalterliche Städtchen Estavayer-le-Lac eine Menge Highlights und Unterhaltungsmöglichkeiten – nicht nur für



erholungssuchende Segler.

Als Ausgangsort für einen Törn auf dem Neuenburgersee drängt sich Estavayer le Lac gradezu auf. Das landschaftlich reizvolle Südufer mit seinen zum Anker einladenden Flachwassern und malerischen Buchten breitet sich kilometerweit zu beiden Seiten des Sees aus. Estavayer liegt fast genau in der Mitte des Sees und so sind Törnziele am ganzen Seeufer in nützlicher Frist erreichbar.

Weiter im Osten und Westen erschweren Naturschutzgebiete das ufernahe Anker. Rund um Estavayer le Lac ist dieses aber i.d.R. ohne Probleme möglich.

Die Stadt selbst bietet neben einer pittoresken und gemütlichen Altstadt auch eine Menge Unterhaltung.

Der Hafen von Estavayer le Lac bietet dem Segler eine relativ grosse Anzahl preisgünstiger Gästeplätze für Boote aller Grössen. Kleinere Boote mit einer Breite von weniger als 2,80 Meter und einem geringeren Tiefgang finden "vorne", links vom Kran, neben der Sliprampe einen Platz. Diese Gästeplätze liegen absolut Zentral, keine 20 Meter von den gepflegten Toilettenanlagen, den kostenlosen Duschen und dem empfehlenswerten Hafen-Restaurant entfernt. Wie üblich, sind die Gästeplätze mit Orange-Roten Bojen gekennzeichnet:



Grössere Yachten finden Ihren Gästeplatz in Estavayer

jeweils an den Stegköpfen der Schwimmstege. Dort kann längsseits festgemacht werden. Sollten die Bojenplätze belegt sein, kann man auch mit kleineren Booten dort festmachen: Wenn es einmal ganz eng wird, gibt es meist noch einen oder zwei Plätze für kleinere Boote direkt unterhalb des Hotels. Längsseits an der Pier, ohne die an den Schwimmstegen liegenden Dauerlieger zu behindern. Auch das Festmachen am Bagger, der meist gegenüber der Slipanlage liegt, wird vom Hafenmeister bei Platzmangel toleriert.



Zum Einwassern von kleineren Jollen und Booten kann die Sliprampe genutzt werden. Die Benutzungsgebühr beträgt derzeit SFr. 10,00.

Aber auch grössere Boote können in Estavayer relativ günstig ein- oder ausgewassert werden. Ein Kran mit einer maximalen Tragkraft von 10 Tonnen steht dafür zur Verfügung. Aufgrund der relativ preiswerten Angebote bietet sich der Hafen von Estavayer auch für einfache



Unterwasserarbeiten an. Direkt am Kran ist es möglich für SFr. 20,00 einen Bootswagen tageweise zu mieten und z.B. selbst das Unterwasser zu erneuern oder einfache Reparaturen schnell auszuführen.

Damit sind der Vorteile dieses Hafen aber noch nicht genug:

An absolut prominenter Lage, direkt am Seeufer mit freier Sicht auf den westlichen Seeteil gibt es im Hafen von Estavayer das Clubhaus des ansässigen Segelvereins, des CVE.

Daran angegliedert ist ein Restaurant, das sämtliche Gelüste eines hungrigen oder durstigen Seglers durchaus adäquat zu befriedigen vermag.

Die Ansteuerung von Estavayer ist am Tage recht einfach. Vom See kommend ist zunächst das prägnante Hotelgebäude ist die steuerbordseitige Einfahrt wählen, Backbord direkt unter sich die Kursschiffhaltestelle. Nachts macht genau dieser Ansteuerung etwas "tricky", da Hafengebührungen je nach Kurs überschneiden und so mitunter Kombinationen sichtbar werden:



Ansteuerpunkt. Es des Hafens zu dem Hotel befindet

Umstand die sich die auf den Hafen "lustige" Rot-Grün

Der nördliche Hafen ist der Kursschiffhafen mit der Befeuerung auf den jeweiligen Molenköpfen. Die Befeuerung des Yachthafens ist "Grün" auf der äusseren Mole und "Rot" auf dem Stegende des ersten Schwimmsteges. Das kann nachts etwas verwirren. Deswegen am besten von Westen kommend in einigem Abstand am Hotel vorbeilaufen und dann in Höhe Hotel querab in den Hafen fahren. Eine Sturmwarnanlage verkompliziert das überaus positive Bild des Hafens.



Bei Fragen und Problemen steht der freundliche und hilfsbereite Hafenmeister Maurice Veluzat während der Geschäftszeiten zur Verfügung. Die Geschäftszeiten sind: Juli bis 12. August: Jeden Tag bis

ca. 17:00 Uhr. Mitte März bis Mitte November: Montag und Dienstag ist die Hafenmeisterei geschlossen. Krantermine etc. sollten nach Möglichkeit vorher vereinbart werden, Herr Veluzat spricht deutsch. Tel.: 026 663 35 87 Die Übernachtung am Gästesteg kostet SFr. 9,00 ohne Strom. Inbegriffen sind die Benutzung der Toilettenanlage und der (warmen) Duschen.

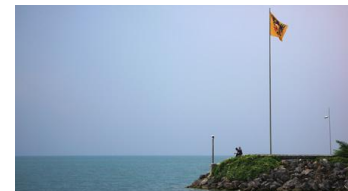
## Hafen Nid du Cro

Der Hafen Nid du Cro ist neben dem Stadthafen von Neuenburg einer der grösseren Häfen am Neuenburgersee. Dieser Hafen bietet einige Gästeliegeplätze und eine gute, umfassende Infrastruktur wie z.B. einen Servicesteg mit Kran, eine Sliprampe zum Einwassern kleinerer Boote (Gebührenpflichtig), eine Tankstelle und ein relativ gutes Restaurant.

Die nahe Lage zum Stadtzentrum Neuenburg macht Nid du Cro zum idealen Anlaufpunkt für den Ausgang, Neuenburg zu entdecken oder um mit dem Zug z.B. in das malerische Val de Travers zu fahren und den Jura zu erwandern.

Der Hafen liegt direkt am neuen Stade de Maladiere, dem Heimatstadion von Xamax Neuenburg. Für Fussballfans vielleicht auch ein Grund, dort mal die Festmacher zu benutzen.

Die Ansteuerung erfolgt in Richtung Neuenburg. Man verwendet zunächst den markanten roten Kirchturm und dann im Verlauf der weiteren Ansteuerung das gut sichtbare Stade de Maladiere. Die Hafeneinfahrt befindet sich ca 200 Meter östlich vom Stadion und die backbordseitige Einfahrt wird markiert durch einen weithin gut sichtbaren Fahnenmast:



Der Servicesteg mit dem Kran befindet sich gegenüber der Hafenbar. Der Hafen selber ist wenig attraktiv um dort einen geruhsamen Abend an Bord zu verbringen. Es ist halt ein richtiger Stadthafen mit aller Infrastruktur, die ein Schiff braucht. Der Stadthafen von Neuenburg selber ist zum "Leute gucken" interessanter, da man dort wirklich inmitten der Touristen anlegt.